Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 1

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tigt waren. Die Löhne sind seit 1947 in starkem Steigen begriffen und erreichten für die durchschnittliche Arbeitsstunde bei der Spinnerei einen Betrag von 81.76 Lire, für die Zwirnerei von 101.26 und für die Weberei von 113.57 Lire. Die in der italienischen Weberei bezahlten Löhne stellen sich demgemäß auf nicht viel mehr als die Hälfte der schweizerischen Ansätze, doch ist zu berücksichtigen, daß die Lebenshaltung in Italien billiger ist als in der Schweiz.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten. Im Monat November 1948 sind in den fünf italienischen Seidentrocknungsanstalten 250 579 kg umgesetzt worden gegen 238 005 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die Anstalt Mailand entfallen im November des laufenden Jahres 218 970 kg.

Oesterreich — Die Textilindustrie im Jahre 1948. Aus Wien wird uns berichtet: Die etwa 700 Betriebe der Textilindustrie Oesterreichs können im abgelaufenen Jahr auf eine besonders günstige Entwicklung zurückblicken. Im großen und ganzen kann gesagt werden, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Textilien im Jahre 1948 durchaus zufriedenstellend war. Wenn auch manche Schwierigkeiten noch nicht überwunden werden konnten und es insbesondere nicht gelang die alten, teilweise beschädigten Maschinen gegen neue auszutauschen, so hat die wesentlich bessere Rohstoffversorgung im letzten Jahr dazu beigetragen, daß die Produktion gegenüber 1947 um rund 46% gestiegen ist.

Als unmittelbare Ursache dieser erfreulichen Entwicklung kann die entscheidende Erhöhung der Zellwollerzeugung angesehen werden. Lenzing produzierte 1948 annähernd 10 000 t Zellwolle, während es 1947 nur etwa 3200 t herstellte. Aber auch die Einfuhr von Textilrohstoffen, wie Baumwolle und Schafwolle, erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 10 bis 20%. Dies ist nur durch die Lieferungen aus dem ERP-Plan, die sich für die Textilindustrie von Quartal zu Quartal erhöhten, möglich gewesen. Die Eigenaufbringung an Schafwolle war dagegen gering; sie dürfte 5% des Inlandsbedarfes nicht übersteigen. Weiter fällt die verstärkte Inanspruchnahme der Lagerbestände ins Gewicht. Da sowohl Industrie als auch Handel wissen, daß auf Grund des ERP-Planes eine geregelte Nachlieferung von Textilrohstoffen, bzw. fertigen Textilwaren sichergestellt ist, werden Lagerbestände ohne Bedenken verkauft und neue Bestellungen aufgegeben. Die üblichen geschäftlichen Praktiken beginnen sich — soweit es das Gebiet der Textilindustrie betrifft — rasch zu normalisieren.

Aber auch die verbesserten Leistungen der Arbeiter und Angestellten haben einen erheblichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung. Nach statistischen Berechnungen ist die Arbeitsstundenzahl im Jahre 1948 bei etwa gleich gebliebenem Beschäftigtenstand von 1947 (etwa 50 000 Arbeiter und Angestellte) um 34% gestiegen, was einer Verbesserung der Arbeitsintensität um 12% gleichkommt. In der Ausfuhrstatistik stehen die Textilfertigwaren mit 23,6% an einer der ersten Stellen.

Für das Jahr 1949 eröffnen sich auf Grund der vermutlich im neuen Jahr noch besseren Rohstoffversorgung für die Textilindustrie sehr gute Aussichten. Wenn es auch in der Hauptsache keine reinen Wollstoffe, sondern Mischgewebe sein werden, die den Hauptanteil an der Erzeugung jetzt und in näherer Zukunft haben dürften, so wird das Jahr 1949 eine weitere Steigerung der Produktion bringen und damit eine noch ausreichendere Versorgung der Bevölkerung ermöglichen.

Oesterreich — Unzureichende Strumpferzeugung. Oesterreich hat gegenwärtig an Kunstseidenstrümpfen einen Jahresbedarf von rund 2,5 Millionen Paar. Die derzeitige Produktion beträgt jedoch infolge von Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung bloß 1,8 Millionen Paar, so daß solche Ware noch immer nur auf Punkte zu haben ist und nicht einmal die dergestalt eingeschränkte Nachfrage befriedigt werden kann.

Aus der inländischen — aber russisch kontrollierten — Produktion an Kunstseidengarnen stehen monatlich bloß 40 000 kg für die gesamte österreichische Wirtschaft zur Verfügung, so daß größere Garnmengen (Januar/September 1948 fast 1 200 000 kg) aus Italien, Holland, Großbritannien, der Tschechoslowakei, der Schweiz und Ungarn eingeführt werden müssen. Im Rahmen des ERP sollen nun 100 000 kg Kunstseidengarne für 270 000 $ allein aus Großbritannien importiert werden, mit deren Hilfe man bis zum Herbst dieses Jahres den Engpaß in der Fertigung von Kunstseidenstrümpfen zu überwinden hofft.

In nächster Zeit sollen ferner geringere Mengen von Kunstseidenstrümpfen auch aus der Tschechoslowakei eingeführt werden. Ohne Punkte werden derzeit aus illegalen Importen stammende amerikanische Nylonstrümpfe um 70 bis 75 S pro Paar in allen Läden offen feilgehalten. Auch die ersten Reinseidenstrümpfe (Preis etwa 50 S pro Paar) sind seit kurzem wieder im Handel erschienen.

Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Lyon. Die Seidentrocknungsanstalt Lyon weist für den Monat November 1948 einen Umsatz von 10 999 kg auf gegen 12 668 kg im Vormonat und 6107 kg im November 1947. Soweit die Umsätze einen Schluß auf die Versorgung der französischen Industrie mit Seide zulassen, wäre es damit immer noch schlecht bestellt. Inzwischen ist jedoch ein größerer Posten Japangrège nach Lyon gelangt.

Die Seidenindustrie in Spanien. Einem im Lyoner-Bulletin des Soies et Soieries erschienenen Bericht des französischen Handelsattachés in Barcelona ist zu entnehmen, daß in Spanien drei Seidenspinnereien laufen, die eine durchschnittliche Jahreserzeugung von 37 000 kg Grège aufweisen. Die Seidenzwirnerei wird nicht erwähnt, woraus wohl geschlossen werden darf, daß dieser Zweig der Seidenindustrie in Spanien belanglos ist. Umso bedeutender stellt sich die Weberei dar, die einschließlich der Rayonweberei über eine Zahl von 19 858 Stühlen verfügen soll, wobei die Industrie in der Hauptsache in Katalonien niedergelassen ist. Mit der Seiden- und Rayonwirkerei und der Ausrüstindustrie zusammen wird für die spanische Seiden- und Rayonindustrie eine Gesamtzahl von rund 40 000 Arbeitern genannt. Die Monatserzeugung reinseidener Gewebe soll sich auf 3 Millionen Meter und diejenige der mit andern Spinnstoffen gemischten Gewebe auf 1,7 Millionen Meter belaufen. Von der Rayonweberei wird gemeldet, daß sie sich rasch entwickelt habe und ihre Erzeugnisse nunmehr auch im Ausland abgesetzt würden, wobei als hauptsächlichste Abnehmer Irland, Großbritannien mit den Kolonien, die Schweiz, Holland, Argentinien und Aegypten genannt werden. Die Ausfuhr von Rayongeweben wird für das Jahr 1947 mit 63 Millionen Pesetas ausgewiesen; der verhältnismäßig hohe Kurs der Pesetas lasse jedoch einen Rückgang des ausländischen Absatzes befürchten.

Rohstoffe

Seidenzucht in Deutschland. Seit Jahrzehnten ist in Deutschland die Seidenzucht, wenn auch in sehr bescheidenem Umfange betrieben worden. In den Vorkriegsjahren sollen immerhin etwa 100 000 kg Cocons gewonnen worden sein. Einer Meldung aus Mailand ist nun zu entnehmen, daß in der britischen und nordamerikanischen Besetzungszone nicht weniger als 1500 Coconszüchter gezählt werden, wobei die Stadt Celle, wie schon

vor dem Krieg als Mittelpunkt der Zuchtgebiete genannt wird. Für 1 kg Cocon seien letztes Jahr ungefähr 4 Mark bezahlt worden, doch wurde der Gegenwert zum Teil auch mit Seidengeweben geleistet. Für die Abnahme und das Spinnen der Cocons kommt allein die Mitteldeutsche Spinnhütte mit Unternehmungen in Celle und in Osterode/Harz in Frage. Die Abfälle werden in Osterode zu Schappe verarbeitet, und zwar nach einem neuen Verfahren, das die Erzeugung eines endlosen Fadens gestattet.

Italien — Geringes Interesse an ERP Baumwolle. In den ersten sechs Monaten des ERP (1. April bis 30. September 1948) hätte Italien fast 60 000 t Rohbaumwolle für rund 48 Millionen $ beziehen können, etwa 17 % der Gesamthilfe.

Tatsächlich sind aber bis zum 15. Oktober erst 1690 t importiert worden; das sind weniger als 3 % der von der ECA zugewiesenen Mengen. Da aber in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober 176 894 Ballen (etwa 40 000 t) Baumwolle eingeführt wurden, so kann man daraus folgern, daß die Baumwollindustriellen es vorzogen, außerhalb des Rahmens des ERP einzukaufen. Dies wird — abgesehen von den noch laufenden Verträgen — damit erklärt, daß die Modalitäten der ERP-Bezüge lange Zeit unklar gewesen seien, ferner daß auf anderen Märkten, besonders in Brasilien, günstiger eingekauft werden konnte. Auch die letzten Bestimmungen über die Bezahlung (bei Verschiffung statt bei Ankunft) sowie über Gewicht und Musterentnahme dürften die ablehnende Haltung der italienischen Baumwollindustriellen gegenüber dem Bezug von amerikanischer ERP-Baumwolle noch versteifen.

Türkei — Ausweitung des Baumwollanbaus. Die Baumwollanbaufläche für 1948/49 wird auf 281 000 ha gegen 214 000 ha im Vorjahr geschätzt. Infolge verspäteter Aussaat wird aber die Ernte sich wahrscheinlich auf nicht mehr als 250 000 Ballen (1947/48 220 000 Ballen) belaufen. Der Inlandsverbrauch betrug 1947/48 etwa 194 000 Ballen. Die Vorräte am Ende der vorigen Saison machten ungefähr 100 000 Ballen aus, weshalb die Baumwollausfuhr, welche bisher von staatlicher Seite besorgt wurde, nun auch Privatfirmen gestattet werden soll.

Die Kunstfasererzeugung in Frankreich

Die Fabrikation von Rayon und Stapelfaser hat in Frankreich nach der Befreiung des Landes beachtliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Der Monatsdurchschnitt in der Herstellung von „Rayonne" stieg von 2574 t im Jahre 1946 auf 3096 t im Jahre 1947, und hat für die ersten zehn Monate 1948 3550 t überschritten. Bei Stapelfaser oder „Fibranne" belief sich der Monatsdurchschnitt 1946 auf 1303 t, 1947 auf 1621 t, während er für die ersten zehn Monate 1948 fast 2400 t erreichte. Der erzielte Fortschritt wird noch auffälliger, wenn man das letzte volle Vorkriegsjahr, 1938, zum Vergleiche heranzieht. Damals bezifferte sich der Monatsdurchschnitt bei Rayonne auf 2316 t, bei Fibranne, deren Fabrikation erst das Anfangsstadium hinter sich hatte, auf bloß 411 t. In den Ziffern für Fibranne sind Abfälle nicht mitberücksichtigt.

Bei Rayonne wurde somit in den ersten zehn Monaten 1948 das bisher beste Resultat, das dieser Industriezweig seit seinem Aufkommen in Frankreich (1896) zu verzeichnen hatte, d. h. 31 924 t für das ganze Jahr 1941, bereits in einem beachtlichen Ausmaße übertroffen. Das beste Produktionsjahr in der Zwischenkriegsperiode war 1937 mit 30 189 t gewesen.

Bei Fibranne wurde in den ersten zehn Monaten das Jahresresultat irgend eines Vorkriegsjahres zwar weit überschritten, einfach deshalb, weil die Fibranneindustrie erst jüngeren Datums gewesen war. In Frankreich wurde die Fibranneproduktion erst 1935 aufgenommen. Die Produktion jenes Jahres erreichte 2268 t, 1938 machte sie rund dreimal so viel aus (6645 t). Das Maximum wurde im Jahre 1943 mit 31 221 t erreicht.

In der nachfolgenden Tabelle ist der Entwicklungsgang dieser beiden französischen Industriezweige skizziert.

Produktionsentwicklung

	Rayonne	Fibranne[1])		Rayonne	Fibranne[1])
	in Tonnen			in Tonnen	
1896	60	—	1943	26 411	31 221
1900	200	—	1944	13 282	14 577
1910	1 200	—	1945	13 850	9 146
1920	1 550	—	1946	2 574[2])	1 303[2])
1930	23 000	—	1947	3 096[2])	1 621[2])
1935	25 732	2 268	1948		
1937	30 189	6 962	Januar	3 609	2 041
1938	27 810	6 645	März	3 675	2 521
1939	25 506	8 474	Juni	3 750	2 716
1940	19 146	8 914	September	3 788	2 350
1941	31 924	19 708	Oktober	3 926	2 598
1942	31 230	25 195	Jan./Okt.	35 580	23 909

[1]) ausschließlich Abfall [2]) Monatsdurchschnitt

In den ersten zehn Monaten 1948 wurde die höchste Monatsproduktion bei Rayonne im Oktober, die niedrigste im August (2504 t) erreicht. Bei Fibranne fiel die höchste Monatsproduktion (2835 t) auf den Mai, die kleinste (1884 t) ebenfalls auf den August. Der Rückgang im August erklärt sich in beiden Fällen aus den gesetzlichen Sommerferien.

Die starke Entwicklung während des Krieges war — aus begreiflichen Gründen — von den Deutschen gewollt und gefördert worden, namentlich was die Fibranneproduktion anbelangt. Im Zuge dieses Entwicklungsganges war in Roanne (nordwestlich von Lyon) 1941/42 ein bedeutendes Stapelfaserwerk fertiggestellt worden — damals das größte seiner Art in Europa — mit einer Tagesproduktion von 80 bis 100 t. Seit damals ging die französische Fibranneproduktion plötzlich in die Höhe. In ähnlicher Weise brachten es die Deutschen in ihrem Interesse fertig, auch die Rayonneproduktion Frankreichs auszuweiten. 1944, als die großen Luftbombardierungen vorgängig der Invasion stattfanden, und die Invasionskämpfe folgten, fiel die Produktion in beiden Zweigen um rund 50 %.

Die Rohmaterialien für beide Zweige (Zellulose, Schwefel) müssen fast gänzlich aus dem Auslande bezogen werden (während der Besetzung lieferte die deutsche Industrie die Gesamtheit der Rohmaterialien, weil Deutschland die Fertigprodukte benötigte), während verschiedene chemische Produkte (kaustische Soda, Schwefelsäure vor allem) in Frankreich hergestellt werden. Die Kraftversorgung beider Zweige stellt ebenfalls keine Probleme, da sie französischer Produktion ist. An Kohle werden rund 300 000 t, an Strom rund 150 Millionen kWh im Jahr benötigt.

Die Zellulose wird heute, im Rahmen der Marshallhilfe, großenteils aus den Vereinigten Staaten bezogen. Schweden, Norwegen und Kanada sind gleichfalls wichtige Lieferanten. Der Anteil der Vereinigten Staaten beziffert sich auf rund 40 %.

Nylon spielt in der französischen Produktion von Kunstfasern noch eine untergeordnete Rolle. Dieser Fabrikationszweig wurde 1941 aufgenommen. Von 10 t in jenem Jahr stieg die Produktion während des Krieges bis zu einem Maximum von 120 t (1943) und fiel bis 1945 auf 80 t zurück. Von da an war der Fortschritt rasch, doch blieb das Gesamtquantum immer noch beschränkt. 1946 erreichte es rund 203½ t, 1947 375 t, und für 1948 wurde es mit ungefähr 500 t berechnet. -G. B.-